

Psychologie an der Universität de Strasbourg

– Erasmus - Erfahrungsbericht –

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt sollte möglichst früh begonnen werden.

Die Fristen an der Universität Straßburg für u. A. die Einreichung des **Learning Agreements** sind im Gegensatz zu den anderen Universitäten relativ früh. So musste ich dieses schon deutlich früher (ca. 2 Monate) als andere Erasmus-Studenten meines Semesters einreichen. Besonders wichtig ist hierbei, sich rechtzeitig über den Kurskatalog der Partnerhochschule zu informieren. Dieser ist bei der Universität Straßburg über den Internetauftritt zu finden. Es ist unbedingt dazu zu raten, die eigene Wahl mit dem Anerkennungsbeauftragten abzusprechen. Außer einem Kurs, der leider während meines Aufenthaltes nicht angeboten wurde, konnte ich an allen Kursen meiner Wahl teilnehmen. Die Informationen im Internet waren aktuell.

Wichtig ist bei der Kurswahl allerdings, sich zu Anfang des Aufenthaltes nochmal genau über die Lehrinhalte in den Wahlkursen zu informieren. Oft kann es sein, dass man aufgrund der Beschreibung im Kurskatalog eine abweichende Vorstellung und Erwartung bezüglich der Inhalte bekommt. So waren einige Fächer, die ich nach der Recherche im Katalog der Sozialpsychologie zuordnete doch eher der Klinischen Psychologie zugehörig.

Generell würde ich persönlich dazu raten, sich in den ersten Wochen des Aufenthaltes in verschiedene Veranstaltungen zu setzen und zu überprüfen, ob Inhalt aber im Besonderen auch didaktische Methoden des jeweiligen Professoren zu einem passen, da diese sehr stark variieren.

Formalitäten im Gastland

Schon vor meiner Ankunft hatte ich mit der Erasmus-Beauftragten meines Fachbereiches an der Universität Straßburg einen Termin vereinbart. Wichtig ist, dass man sich nach der Ankunft daran denkt, die **Confirmation of Erasmus Study Period** unterschreiben zu lassen. Auf dieser muss die Ankunft und Abreise datiert und unterschrieben werden.

Dass Frankreich für seine unfassbar komplizierte und zeit- und nervenintensive Bürokratie bekannt sein soll kann ich leider nur bestätigen. Man sollte sich schnellstmöglich an der Fakultät einen **Termin für die Einschreibung** geben lassen. Anders als an der Universität Bremen erfolgt diese nicht online sondern individuell für jeden Studenten bei einem persönlichen Gespräch. Damit man mehrere Wege und langes Warten vermeidet und schnell mit der Einschreibung und der **Carte Etudiant** (Studentenausweis; wichtig für die Bibliothek, die Mensen, das Waschen im Studentenwohnheim, etc.) rechnen kann, sollte dies so bald wie möglich erfolgen. Leider hatte ich diese erst nach ca. zwei Monaten und konnte in diesen trotz Bezahlung nicht an den Sportkursen teilnehmen, deren Veranstalter die Teilnahme an Ihren Kursen nur mit Vorzeigen des Studentenausweises erlaubten. Für die Einschreibung zahlt man aufgrund des Kooperationsvertrages nichts. Allerdings kann man das wirklich tolle Sportangebot vom SUAPS (<https://sport.unistra.fr/suaps/actualites/>) in Anspruch nehmen. Für 25 Euro jährlich kann man an drei bis fünf Sportkursen pro Woche teilnehmen. Daher ist dies sehr zu empfehlen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich für 7 Euro die **Carte Culture** (<http://www.carte-culture.org/>) anzuschaffen, mit der man sehr günstig die Oper, das Kino, Theater oder andere kulturelle Veranstaltungen besuchen kann.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Zu Beginn des Semesters fand eine Informationsveranstaltung (Welcome Day) statt. Dort wurden wichtige Informationen bezüglich bürokratischer oder organisatorischer Fragen zugänglich gemacht. Des Weiteren organisierten ehemalige zurückgekehrte Erasmus-Studenten/Innen einige verschiedene Aktivitäten, bei denen man in Kleingruppen andere Erasmus-Studenten kennenlernen und sich austauschen konnte. Die Organisation ESN Strasbourg veranstaltet einen Welcome Month mit vielen verschiedenen Aktivitäten und Ausflügen für Austauschstudenten/Innen. Soziale Aktivitäten oder Möglichkeiten und Arten der Unterstützung während des Aufenthalts durch ESN Strasbourg wurde außerdem vorgestellt.

Kurswahl/-angot /Beschränkungen

Nach Beginn des Auslandssemesters hatte ich vier Wochen Zeit, mein Learning Agreement zu ändern. Da ich mir die erbrachten Leistungen gerne anrechnen wollte, habe ich ausschließlich Kurse der psychologischen Fakultät belegt, um sicher zu stellen, dass die Lerninhalte mit denen an der Universität Bremen vergleichbar sind. Neben meinem Wunsch, meine Französischkenntnisse zu vertiefen, meine Disziplin aus einer anderen Perspektive zu beleuchten und andere Lehr- und Lernmethoden kennen zu lernen, war meine persönliche Intention bezüglich des Auslandssemesters in Frankreich die Möglichkeit, Einblicke in die Psychoanalyse zu bekommen. Dies wäre mir so an der Universität Bremen nicht geboten worden, da die Ausrichtung eher verhaltenstherapeutisch orientiert ist.

Die Ausrichtung an der psychologischen Fakultät der Universität Straßbourg ist dahingegen sehr stark psychoanalytisch geprägt. Es gibt unzählige Kurse, in denen man einen Einblick in die Grundkonzepte psychoanalytischer Theorien bekommt und diese auch kritisch reflektiert. Ein sehr großer Unterschied im Vergleich zu den Lehrmethoden, die ich in Deutschland gewohnt war, ist, dass nur die Minderheit der Professoren/Innen ihre Lehrveranstaltungen mit einer PPT-Präsentation stützen. So muss man in den allermeisten Fächern mitschreiben, was der/die Professor/In vorträgt und ist absolut als Austausch-Student mit nicht perfektem Französisch auf die Notizen der französischen Studenten angewiesen. Entgegen dem Vorurteil, dass französische Studenten nicht besonders hilfsbereit sind, habe ich genau die entgegengesetzte Erfahrung gemacht. Oft habe ich mich selbst in den ersten Vorlesungen oder Seminaren als Austauschstudentin „geoutet“ und um die Notizen gebeten. Letzendlich wurde mir dann tatsächlich mehr Unterstützung geboten als die, um die ich gebeten hatte. Insgesamt muss ich sagen, dass ich unheimlich begeistert von den Lehrinhalten der Kurse war. Leider ist der Workload unheimlich hoch. So haben an der Universität Straßbourg alle Kurse einen Umfang vom 3 ECTS. Der Lernaufwand für die jeweiligen Fächer variiert dennoch. Allerdings musste ich feststellen, dass der Lernaufwand vieler dieser Kurse eindeutig mit dem Lernaufwand eines 6 ECTS Moduls an der Universität Bremen vergleichbar ist. Diese Struktur des Studiums hat Vor- aber auch Nachteile. Zum einen haben mich ganz spezielle Kurse (wie z.B. der Kurs „lien à l'autre – „Die Verbindung zum `Anderen`“) sehr inspiriert. Die Möglichkeit in kleineren Modulen viele sehr präzise Einblicke zu bekommen und gleichzeitig sozialpsychologische, psychoanalytische, klinische oder evolutionspsychologische Phänomene zu hinterfragen und Theorien zu erlernen empfand ich als große Bereicherung für mein Studium. Zugleich stellt dies aber auch eine sehr hohe Herausforderung dar, da man unheimlich viele Inhalte während der Prüfungsphase (bis zu 10 Klausuren in 2 Wochen) präsent haben muss. Wichtig ist zu wissen, dass die meisten Klausuren aus kurzen Dissertationen zu einer Frage bestehen, die während der Klausurzeit (ca. 1,5 bis 2 Stunden) verfasst werden muss. Dies ist eine große Herausforderung bezüglich des eigenen Sprachniveaus.

Um das Sprachniveau zu verbessern, kann man an einem Sprachkurs der Universität teilnehmen (Français Langue Étrangère; <https://www.unistra.fr/index.php?id=7998>). Es gibt die

Möglichkeit entweder 3 ECTS zu sammeln und so einen deutlich intensiveren Kurs zu machen, der verschiedene kurze Präsentationen sowie die Anfertigung eines Dossiers beinhaltet oder einen relativ wenig aufwändigen begleitenden Sprachkurs zu machen.

Unterkunft

Ich habe mich während der Vorbereitungszeit für mein Auslandssemester dafür entschieden, mich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu bewerben. Nach Ankunft konnte ich dort auch direkt einziehen. Die Zimmer sind generell sehr, sehr einfach und entsprechen ganz sicher nicht den Standards, die man an einer deutschen Universität auffinden kann. Das größte und Uni – nächste Studentenwohnheim ist die Cité Universitaire Paul Appell. Die günstigsten Zimmer mit geteilten sanitäre Anlagen kosten ca. 170 Euro. Darüber hinaus gibt es noch Zimmer mit eigenen sanitären Anlagen, die ca 260 Euro kosten. Es ist ratsam, sich vor Abreise eine **Internationale Geburtsurkunde** ausstellen zu lassen. Diese benötigt man neben u. A. dem Bankkonto in Frankreich für die Beantragung des CAF (<http://www.caf.fr/>), einem staatlichen finanziellen Mietzuschuss.

Stadt und Studentenleben

Die Stadt Straßburg ist eine unheimlich ruhige, traditionelle und architektonisch beeindruckende Stadt. Man fühlt sich generell sehr schnell zu Hause und kann alles zu Fuß erreichen. Das schöne an dieser Beschaulichkeit ist, dass man sich anders als in einer Großstadt zu jeder Nacht und Tageszeit frei bewegen kann und oft zufällig auf bekannte Gesichter trifft. Besonders die kleinen Märkte und süßen Cafés haben ich und meine Kommilitonen/Innen sehr genossen. Natürlich ist der Sitz des Europäischen Parlaments und des Menschenrechtsgerichtshofes eine Besonderheit. Dies verleiht dem Zentrum eine multikulturelle Atmosphäre. Auch kulturell wird sehr viel geboten. Da der Eintritt für Studenten oft reduziert ist, ist die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Theaterstücke, Kunstausstellungen, etc.) jeglicher Art absolut zu empfehlen.

Nach der Rückkehr

Neben all dem, für das ich der Universität Straßburg dankbar bin (Inspiration, persönliche Lernerfolge, Perspektivwechsel etc.) gehört leider auch zu der Wahrheit meiner Erasmus-Erfahrung die Frustration nach Ende der wirklich anstrengenden Prüfungsphase. In Frankreich kann man trotz Umrechnungstabelle nicht davon ausgehen, mit Noten wieder zu kommen, die im deutschen System zufriedenstellend sind. Viele französische Studenten haben als Ziel, das Semester zu bestehen. Dafür braucht es 10 Punkte im Durchschnitt aller Kurse. Dies ist nach Umrechnung eine 4,0 im deutschen Notensystem. Das Semester, in dem ich an der Universität Straßburg studiert habe, bestanden lediglich ca. 30 Prozent der französischen Studenten. So habe auch ich einige der Kurse nicht bestanden. Dem eigenen Handicap der Sprachbarriere und den damit verbundenen Mehraufwand und der Herausforderung wird leider sehr ignorant begegnet. Für mich bedeutet dies, dass ich mir keine der dort erbrachten Leistungen anrechnen lassen werde. Und von einem so unfairen System, das den Pioniergeist und die eigene Begeisterung und den Mut für ein solches Auslandssemester fast schon abstrafft, bin ich sehr enttäuscht. Leider sind das deutsche System, was im Besonderen im Bachelor Psychologie zu einem massiven Notendruck bezüglich der Masterzulassungen führt, und das französische, in dem Studenten froh sind mit einer 4,0 zu bestehen, nicht fair vereinbar. Während hier eine sehr gute Note erwartet wird, ist diese dort auf jeden Fall die Ausnahme, wenn nicht fast unmöglich (einige Module hatten einen Durchschnitt von 5 Punkten).

Fazit

Meine persönliche Erfahrung und die Entwicklung, die ich besonders bezogen auf mein Studienfach und die Herangehensweise an bestimmte Inhalte sammeln/ nehmen konnte, schätze ich unheimlich. Mir wäre ein Einblick in viele der Theorien und Ansätze so an der Universität Bremen nicht möglich gewesen. Ich persönlich bin trotz der nicht erfreulichen Ergebnisse bezüglich der Noten glücklich und dankbar für diese Erfahrung. Ich spreche fließend und selbstbewusst Französisch und bin unheimlich stolz, dass mir das Lesen und Verstehen eines wissenschaftlichen Artikels oder sehr komplexer Theorien auf Französisch mittlerweile sehr gut gelingt. Auch habe ich im Vergleich zu meinen Kommilitonen in Bremen wichtige Grundlagen der Psychoanalyse erlernen dürfen und einen Einblick in eine andere Universität bekommen.

Wenn man nicht bereit ist, aufgrund des Auslandssemesters ein zusätzliches Semester an das Studium an der Heimatuni dranzuhängen würde ich allerdings eher von einem Auslandssemester besonders an der Universität Straßburg abraten. Selbst in Frankreich ist bekannt, dass die Universität Straßburg ein sehr hohes Niveau hat und auch von Ihren Studenten verlangt.